Unterstützen Anarchist*innen die Demokratie?

ziq

2018

Inhaltsverzeichnis

Demokratie verstehen 3
Das Scheitern der Demokratie 4
Demokratie oder Anarchie? 4
Die Autorität der Demokratie 5
Konsensdemokratie? 6
Anarchie braucht keine Demokratie 6

Demokratie verstehen

Das Wort ”Demokratie” kommt von zwei griechischen Wörtern: Demo- was ”Volk” bedeutet.
-kratie: was ”Herrschaft”, ”Regierung”, ”Leitungsorgan” bedeutet.

Wörtlich bedeutet Demokratie also: ”Herrschaft durch das Volk”. Oder genauer gesagt, von der Mehrheit des Volkes.

Meiner Meinung nach ist jede Person, die darauf abzielt, dass wir vom ”Volk” regiert werden (so abstrakt und bedeutungslos dieses Konzept auch sein mag), nicht für Anarchie. Aber leider wird diese Ansicht nicht immer von den Menschen geteilt, die sich heute Anarchist*innen nennen. Es fällt mir schwer, mir vorzustellen, dass Anarchist*innen, die vermutlich gegen jede Form von Autorität sind und hoffentlich die Vorstellung von Herrschenden ablehnen, damit einverstanden sind, von ”dem Volk” regiert zu werden… Ich weiß, dass ich auf keinen Fall von irgendjemandem regiert werden will. Aber viele Anarchist*innen romantisieren weiterhin die Demokratie, vielleicht weil sie nicht in der Lage sind, die jahrelange Propaganda zu durchbrechen, mit der sie vom Staat und seinen Schul- und Medienapparaten gefüttert werden.

Von klein auf wird uns eingehämmert, dass Demokratie gleich Freiheit ist. Jede*r Anarchist*in wird dir sagen, dass die meisten von uns zwar in Gesellschaften leben, die von demokratischen Formen regiert werden, aber niemand von uns so etwas wie Freiheit hat. Trotzdem machen viele uns Ausflüchte, sodass wir die Demokratie weiterhin romantisieren können… Wenn du in einem Raum voller Anarchist*innen sagst, dass du gegen die Demokratie bist, wirst du zweifelsohne die leidenschaftliche Behauptung hören, dass das, was wir jetzt haben, keine ”echte” Demokratie ist, aber ”wenn wir Anarchismus hätten, hätten wir eine ”echte” Demokratie und die Dinge wären anders, weil Anarchismus die einzige echte Demokratie ist!”

Viele Anarchist*innen geben sich viel Mühe, an unterdrückerischen Phantomen wie der Demokratie festzuhalten, und bemühen sich sehr, diese liberalen Konzepte mit der Anarchie zu verschmelzen, obwohl es dafür eigentlich keinen Grund gibt. Anarchist*innen, die darauf bestehen, dass Anarchie und Demokratie ein und dasselbe sind, obwohl die Demokratie für eine endlose Liste von schrecklichen Gräueltaten verantwortlich ist, erweisen der Anarchie keinen Dienst.

Unsere Machthabenden nutzen die Demokratie, um uns in In- und Outgroups zu unterteilen, die Mehrheitsgruppe gegen die Minderheitsgruppen auszuspielen und allen ein falsches Gefühl der Kontrolle zu geben. Uns wird vorgegaukelt, dass wir mitbestimmen können, wie unser Leben verläuft, weil wir an der glorreichen Demokratie teilnehmen dürfen. Natürlich werden wir alle, die nicht zur herrschenden Klasse gehören, weiterhin ausgebeutet und leben in ständiger Knechtschaft. Die einzigen, die wirklich von der Demokratie profitieren, sind die Herrschenden, die sie benutzen, um uns zu entfremden und abzulenken, damit wir uns nicht erheben und sie alle für das lähmende Elend, das sie verursachen, töten. Anarchie lehnt Autorität und die Herrschaft von Mehrheitsgruppen über Minderheitsgruppen ab. In der Anarchie geht es darum, die Autonomie jeder einzelnen Person zu wahren und die Autorität, die uns von Unterdrückenden aufgezwungen wird, abzubauen. Die Demokratie gibt bevorzugten Gruppen das Recht, Minderheitsgruppen zu unterdrücken. Die Demokratie ignoriert die Autonomie des Individuums zugunsten des kollektiven Willens der herrschenden Gruppe. Die Demokratie ermöglicht es den Machthabenden, brutale Machthierarchien aufrechtzuerhalten. Sie ist der Inbegriff von Autorität und dient dazu, den tyrannischen kapitalistisch-staatlichen Status quo überall auf der Welt aufrechtzuerhalten.

Das Scheitern der Demokratie

Demokratie ist die Tyrannei der Mehrheit, egal wie man sie zu verschleiern versucht. In der Praxis wurden alle Formen der Demokratie von einer Mehrheitsgruppe dazu benutzt, eine Minderheitsgruppe zu kontrollieren oder ihr etwas vorzuschreiben. Alle Formen der Demokratie wurden dazu benutzt, die Autonomie zu unterdrücken, die Selbstbestimmung zu unterdrücken und die Herrschenden von der Verantwortung für ihr Handeln zu entbinden. Wie können Herrschende für ihre Gräueltaten verantwortlich sein, wenn "das Volk" sie gewählt und ermächtigt hat, diese Gräueltaten zu begehen?

Auch wenn Demokratie-Fetischist*innen das nie erwähnen werden, wurde Hitler im Einklang mit dem deutschen politischen System demokratisch gewählt. Seine Handlungen nach der Wahl wurden größtenteils von der Mehrheitsgruppe in Deutschland unterstützt. Alle Gräueltaten, die er beging, geschahen im Namen dieser Mehrheitsgruppe, um die Position der "arischen" Christ*innen in der Gesellschaft auf Kosten aller anderen zu stärken. Das deutsche Volk hat Hitler ermächtigt, seine Privilegien um jeden Preis zu erhalten. Es gibt keinen Grund, warum eine sogenannte "echte" Demokratie anders sein sollte als die Demokratie, die Nazideutschland hervorgebracht hat. Eine partizipatorische Demokratie würde es nur mehr Mitgliedern der herrschenden Gruppe ermöglichen, direkter an der Durchsetzung brutaler Politik mitzuwirken.

Eine "echte" Demokratie hält die Menschen nicht davon ab, andere zu unterdrücken, um ihre eigene Gruppe zu begünstigen. Wenn die Mehrheit der Deutschen im Zweiten Weltkrieg zugesehen und gejubelt hat, als Menschen in Konzentrationslager verschleppt wurden, warum sollte jemand glauben, dass eine "echte" Demokratie daran etwas ändern würde? Im Laufe der Geschichte hat die Mehrheitsgruppe immer dann, wenn ein geschickter Propagandist mit dem Finger auf eine Minderheitengruppe zeigt, diese in Stücke gerissen. Das ist gelebte Demokratie. Weiße Vorherrschaft und sogar Genozid wurden schon unzählige Male mit der Macht der Demokratie gestützt.

Demokratie oder Anarchie?

Unterstützen Anarchist*innen also die Demokratie? Nicht, wenn diese Anarchist*innen ein umfassendes Verständnis davon haben, was Anarchie bedeutet. Nicht, wenn es ihnen ernst damit ist, sich von Autoritäten zu befreien und Hierarchien zu zerschlagen, sobald sie entstehen.

Die Demokratie ist mit der Anarchie in keiner Weise vereinbar. Sie könnte ein nützliches Verfahren sein, um die Ansichten der einzelnen Mitglieder einer kleinen Gruppe abzuschätzen, aber das sollte nicht ausreichen, um zu behaupten, dass "Anarchie demokratisch ist". Anarchie ist der Widerstand gegen Autorität. Es ist der Kampf gegen Unterdrückung. Das Bestreben, das Leiden zu begrenzen. Wir sollten nicht behaupten, dass Anarchie durch die Demokratie definiert wird, die ein bestimmtes Regierungssystem ist, das verlangt, dass Menschen von anderen Menschen regiert werden. Wenn du 10 zufällige Anarchist*innen fragst, ob sie die Demokratie unterstützen, wirst du sicher eine gemischte Antwort erhalten. Jede Person, die du fragst, befindet sich an einem anderen Punkt ihres politischen Weges, und einige Anarchist*innen werden viel mehr Zeit damit verbringen, über Arbeitsrechte, Wohnungsbau, Migrant*innenhilfe und andere dringende Anliegen nachzudenken, während sie sich nur wenige philosophische Gedanken über das Wesen der Hierarchie und all die Wege machen, auf denen sie sich manifestiert und in unser Leben eindringt.

Kollektivistisch gesinnte Anarchist*innen bestehen in der Regel auf direkter Demokratie und Konsensdemokratie als Entscheidungsmechanismen, aber das führt häufig zu Problemen, wenn bestimmte

Mitglieder der Gruppe nicht mit der Agenda der Mehrheit übereinstimmen. Je größer die Gruppe ist, desto wahrscheinlicher ist dies der Fall. Die Mitglieder der Minderheit werden unweigerlich frustriert über diese Unterdrückung und verlassen entweder die Gruppe oder werden gezwungen, sich anzupassen, um zu bleiben. In der Praxis könnte das zum Beispiel bedeuten, dass alle Schwarzen in einer Gemeinschaft entfremdet und an den Rand gedrängt werden oder sogar gezwungen sind, ihr Zuhause ganz zu verlassen, weil die weiße Mehrheit dafür gestimmt hat, ihre Anliegen zu ignorieren, um das weiße Privileg zu wahren. Demokratie und Marginalisierung sind in der Regel ein Gruppendeal. "Alle Macht dem Volke" bedeutet in Wirklichkeit "Macht für die mächtigste Gruppe von Menschen", und je mehr Macht die mächtige Gruppe hat, desto weniger Macht haben die marginalisierten Gruppen.

Die Autorität der Demokratie

Die westliche Demokratie hat ihren Ursprung im antiken Griechenland. Dieses politische System gewährte freien Männern das demokratische Bürgerrecht, während Sklav*innen, Fremde und Frauen von der politischen Teilhabe ausgeschlossen waren. In praktisch allen demokratischen Regierungen der antiken und modernen Geschichte bedeutete Demokratie genau das. Eine elitäre Klasse freier Männer traf alle Entscheidungen für alle. Bevor Athen die Demokratie einführte, beherrschten Aristokraten die Gesellschaft. Die "Herrschaft des Volkes" oder die Idee einer Regierung, die (theoretisch) von allen (freien) männlichen Bürgern kontrolliert wird, anstatt von einigen wenigen wohlhabenden Familien, schien also eine gute Sache zu sein. Aber in Wirklichkeit war es nur eine neue Version der aristokratischen Herrschaft und nicht die Revolution, als die sie dargestellt wird. Die Reichen beherrschen die Gesellschaft immer noch, indem sie die Wählenden mit sorgfältig konstruierter Propaganda füttern und dafür sorgen, dass alle arm und überarbeitet sind und verzweifelt darauf warten, dass der Staat ihnen ihre Grundbedürfnisse gewährt.

In den heutigen Demokratien wird nur den legalen Bürger*innen eines Landes Demokratie gewährt. In vielen Ländern wird Menschen, die wegen eines "Verbrechens" verurteilt wurden, das Wahlrecht verweigert, unabhängig davon, wie lange es her ist, dass sie ihre Strafe abgesessen haben. In den USA wird dies genutzt, um Minderheiten das Wahlrecht zu verweigern, die einen großen Teil der Gefängnisinsass*innen ausmachen. In manchen Gesellschaften darf nur eine kleine Minderheit an der Demokratie teilnehmen. Im Apartheids- Südafrika gewährte sich die Minderheit (europäische Siedler*innen) selbst die Demokratie und schloss die einheimische Mehrheit aus, indem sie die Demokratie dazu nutzte, der einheimischen Bevölkerung die Rechte vorzuenthalten, die den europäischen Siedler*innen gewährt wurden. Anarchie bedeutet natürlich, dass es keine Regierung, keine Herrschenden gibt. Die Demokratie zielt darauf ab, dass die einzelne Person von anderen regiert, beherrscht und kontrolliert wird. Es liegt also auf der Hand, dass Anarchie mit Demokratie grundsätzlich unvereinbar ist.

Es ist viel darüber geschrieben worden, warum das Konzept der Demokratie einfach nicht mit Anarchie vereinbar ist. Dennoch weigern sich viele Menschen, die sich heute als Anarchist*innen bezeichnen, die Idee der Demokratie als revolutionäre Methode loszulassen, und bestehen darauf, dass sie irgendwie ihren inhärent hierarchischen Charakter und ihre lange Geschichte der Unterdrückung überwinden kann. Ehrlich gesagt sind viele dieser Leute einfach nur verwirrte Minarchist*innen, die die Hierarchie nicht wirklich abschaffen, sondern nur minimieren wollen.

Konsensdemokratie?

Die Konsensdemokratie zielt darauf ab, dass sich alle Mitglieder einer Gruppe auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. In der Theorie hört sich das gut an, aber die einzige Möglichkeit, alle Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen dazu zu bringen, demselben Ziel zuzustimmen, besteht darin, den Plan so weit zu verwässern, dass die Aktion wahrscheinlich sinnlos wird. Die Konsensdemokratie geht davon aus, dass die Mehrheitsgruppe die Minderheitsgruppe nicht schikanieren oder unter Druck setzen wird, damit sie sich ihrem Willen beugt. Sie ignoriert die Tatsache, dass manche Menschen anderen ihren Willen aggressiv aufzwingen oder zumindest ihre Gegner*innen beschämen oder manipulieren, damit sie sich unterwerfen.

Das ganze Konzept der Konsensdemokratie erinnert mich an das Meme mit dem selbstgefälligen Kerl, der am Stand mit dem Schild "Change my mind" sitzt und seine politischen Gegner*innen zu einer Debatte einlädt. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich, wenn ich diesen Typen an diesem Stand sitzen sähe, in die andere Richtung gehen würde. Warum sollte man jemanden in eine Situation bringen, in der man gezwungen ist, seine ganze Energie darauf zu verwenden, jemandes Meinung zu ändern? Mach einfach dein eigenes Ding und kümmere dich nicht um Leute, die sich nicht an dem beteiligen wollen, was du tust. Wenn Menschen grundlegende Meinungsverschiedenheiten haben, müssen sie nicht mitmachen. Das ist nicht das Ende der Welt.

Der vergebliche Versuch, alle zu einer Einigung zu bringen, ist nur die neueste Form des bürokratischen Windens, das politisches Handeln schon lange sabotiert. Nach zahllosen Stunden hitziger Debatten und einer langen Reihe von Kompromissen wird der erzielte Konsens (wenn er denn überhaupt jemals zustande kommt) wahrscheinlich sehr verwässert und für niemanden in der Gruppe von Nutzen sein. Ein Plan für konkrete Maßnahmen wird sich in eine frustrierende Übung aus Zugeständnissen, lauen Halbmaßnahmen und schließlich Untätigkeit verwandelt haben. Und das alles nur, weil die Leute, die den Plan gemacht haben, das Bedürfnis hatten, die Zustimmung eines Ausschusses von Neinsagenden einzuholen, bevor sie ihn weiterverfolgen.

Anarchie braucht keine Demokratie

>Anstatt dass eine große Gruppe die Demokratie bemüht, um sich auf eine Vorgehensweise zu einigen, wäre es viel produktiver, wenn kleinere Gruppen, die aus Menschen mit gemeinsamen Interessen bestehen, sich abspalten und zusammenarbeiten, um ihre eigenen Pläne zu verfolgen, die keine Kompromisse erfordern, weil ihre Interessen bereits übereinstimmen. Im Laufe der Geschichte hat die Demokratie dazu gedient, Autorität zu legitimieren und hierarchische Machtstrukturen zu rechtfertigen, indem sie jede unterdrückerische Maßnahme des Staates gegen uns als "Wille des Volkes" darstellte. Sie hat es den Mächtigen lange Zeit ermöglicht, die Machtlosen zu unterdrücken. Menschen, die darauf bestehen, den Anarchismus mit der Demokratie in Verbindung zu bringen, versuchen, den Anarchismus zu legitimieren und ihn mit bequemen Institutionen in Verbindung zu bringen, die von durch und durch indoktrinierten Liberalen übernommen werden. Aber die Anarchie braucht keine Legitimation. Die Anarchie muss nicht verwässert werden, um ihre Anziehungskraft auf ein hierarchieverliebtes Publikum zu erhöhen.

Anarchist*innen sind immer gegen die Monarchie, die Herrschaft des Einzelnen. Wir sind immer gegen die Oligarchie, die Herrschaft einiger weniger. Warum sollten wir dann nicht auch gegen die Demokratie sein, also die Herrschaft der Vielen? Warum sollten die Vielen entscheiden, wie du oder

ich unser Leben leben? Ein Herrscher ist ein Herrscher ist ein Herrscher. Die Demokratie wurde von den Eliten der Gesellschaft geschickt als Waffe eingesetzt. Indem sie die Demokratie mit sorgfältig ausgearbeiteter Propaganda kombinieren, können die Mächtigen die Wählenden kontrollieren und sie so manipulieren, dass sie gegen ihre eigenen Interessen stimmen.

Die Demokratie ist seit jeher ein Synonym für klassenbasierte Gesellschaften. Sie hat ganze Länder in zwei kaum unterscheidbare politische Parteien (konservativ und ”progressiv”) gespalten, die sich dennoch ständig an die Gurgel gehen. Selbst in ihren libertärfreundlichsten Formen hat es immer wieder versagt, Hierarchie, Zwang und die autoritären Machenschaften von Mehrheitsgruppen zu verhindern. Du kannst nicht versuchen, ein künstliches System, das so brutal hierarchisch ist wie die Demokratie, durch eine vermeintlich egalitärere Version desselben Systems zu ersetzen und es Anarchie nennen. Du musst das ganze verrottete System über Bord werfen.

Lehne die Demokratie ab. Lehne die Vorstellung ab, dass du von irgendjemandem regiert werden solltest. Umarme die Selbstbestimmung. Umarme die Anarchie.

Anarchistische Bibliothek
Anticopyright



ziq
Unterstützen Anarchist*innen die Demokratie?
2018

Entnommen aus https://www.anarchistischebibliothek.org/library/elany-schwarze-saat
Originaltext zu finden unter: https://raddle.me/wiki/democracy

www.anarchistischebibliothek.org